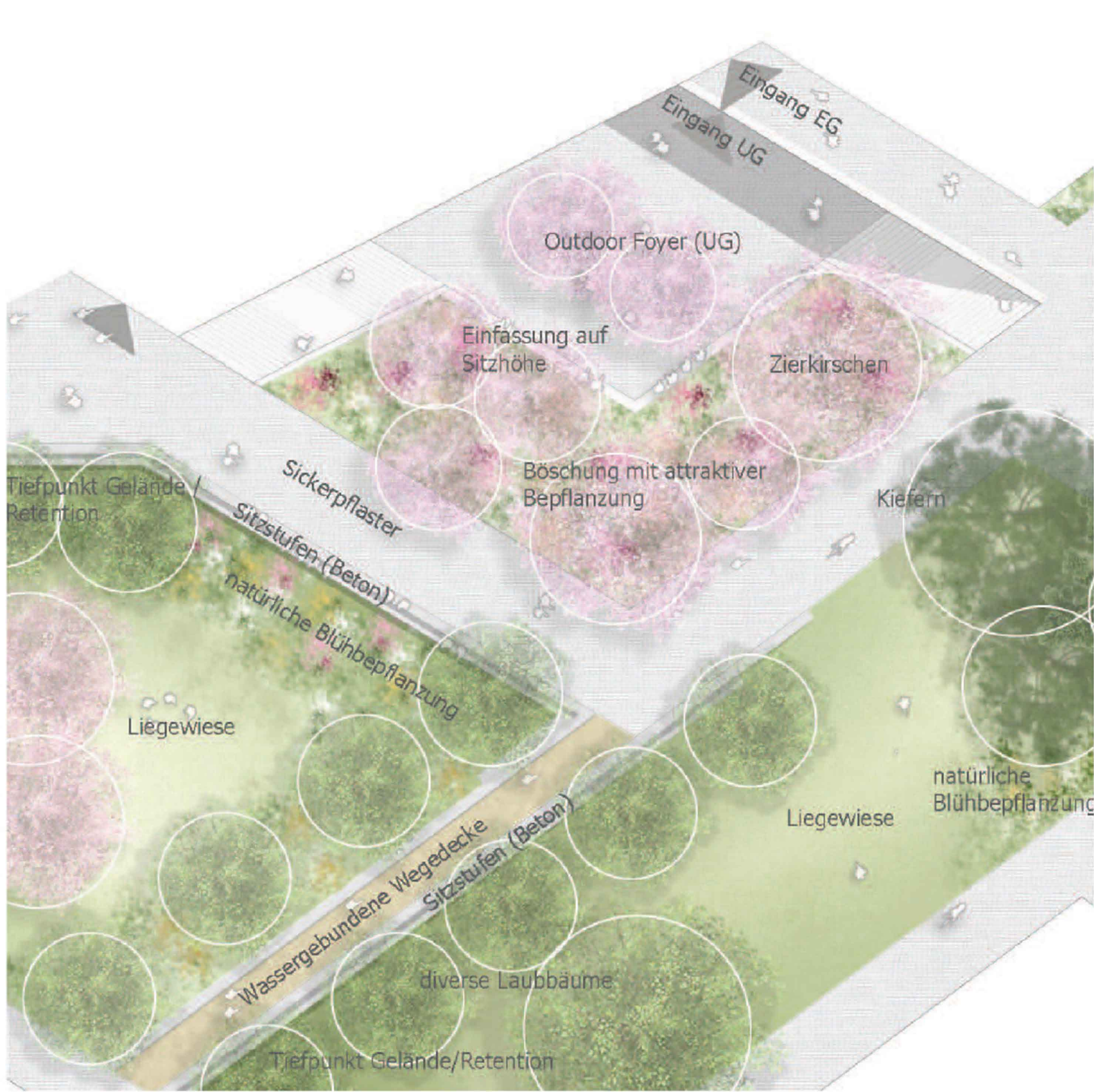


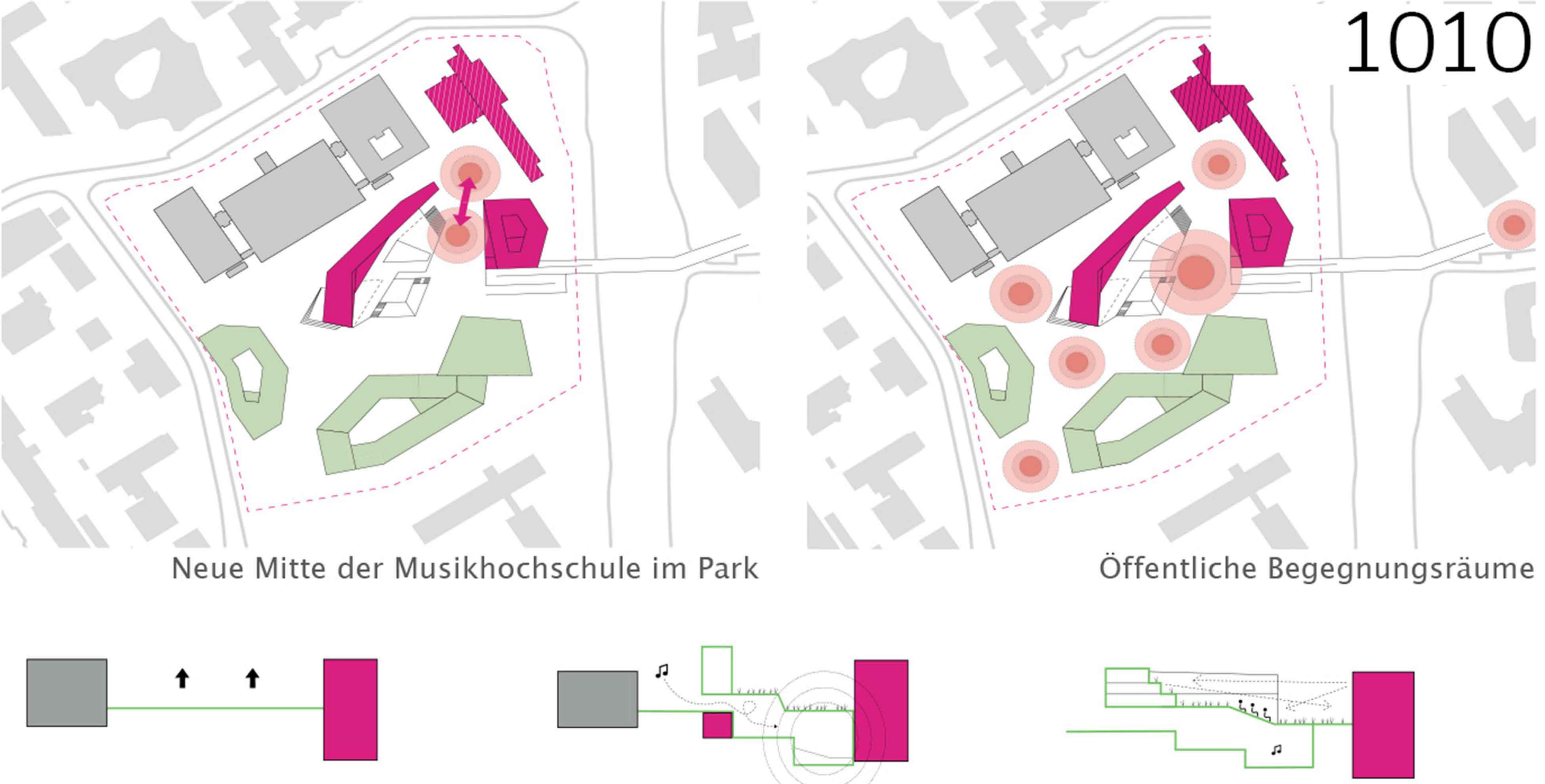
Lageplan mit Erdgeschossgrundrissen 1-500

Der Grüne Ring - Integrativ divers einladend und grün
In den Außenanlagen erfolgt die Gestaltung mit hellen, sich durch Sonneneinstrahlung geringer aufheizenden Materialien. Belagsflächen aus farblich hellem Sickerpflaster für Hauptwege und Platzsituationen werden durch Nebenwege in wassergebundener Bauweise mit heller Deckschicht ergänzt.
Einfassungen, oft als erhöhte Sitzmöglichkeiten nutzbar, werden aus hellem, warmgrau eingefärbtem Beton als Fertigteile hergestellt oder vor Ort in Beton gegossen. Ergänzend können an Hauptpunkten Holzauf-lagen auf den Einfassungen positioniert werden, um den Komfort zu steigern. Die Hauptwege und 'schnellen' Durchwegungsachsen für Fahrradfahrer und Fußgänger werden, ebenso wie Erschließungswege für Anlieferung und Feuerwehr durch begleitend angeordnete Mast-leuchten mit nach unten gerichteter Abstrahlung beleuchtet. Untergeordnete Wege werden durch ebenfalls nach unten abstrahlende Poller-leuchten sicher und für den Nutzer angenehm gestaltet, um so Angsträume zu vermeiden. Eine Beleuchtung aus der Vegetation heraus in die Baumkronen wird lediglich als temporäre Möglichkeit bei Veranstaltungen zur Inszenierung des tiefer liegenden Zugangsbereichs zum Konzertsaal, dem Kammerrmusiksaal und der 'Probephöhne' vorgesehen. Es wird eine biodiverse Pflanzung aus heimischen

Arten in Kombination mit Akzent-Pflanzen und weiteren neuen, den Folgen des Klimawandels angepassten Arten, verwirklicht. Wertvolle Bestandsbäume werden nach Möglichkeit erhalten und sind wichtiger Bestandteil des attraktiven und sichtbar artenreichen Gesamtbildes. Im zentralen Parkbereich können große Wiesenflächen genutzt und betreten werden. Im Randbereich aller Grünflächen werden durch Stauden und Gräser optisch reizvolle Übergänge in die 'tiefere' Vegetation geschaffen. Einzelne Wildgehölze und Wild-gehölzhecken, sowie Blühwiesen und attraktive Staudenpflanzungen ergänzen das vegetative Bild und dienen als Nahrungsquelle, Brutmöglichkeit und Rückzugsort für Insekten, Vögel und kleinere Säugetiere. Die Wahl von Sickerpflaster und wassergebundener Bauweise für die befestigten Flächen lässt ein Versickern anfallender Niederschläge im Planungsgebiet zu. Dachflächen werden als Retentionsdächer mit zeitverzögernder Drosselung, ggf. auch mit dauerhaftem Einstau von Regenwasser zur Nutzung durch die Begrünung, ausgeführt.
Die Attraktion des Parks soll kein speziell ausgestalteter Bereich sein, vielmehr soll sich der Park in seiner Gesamtheit durch eine vielfältige Vegetation und durchdach positionierte Pflanzung mit vielerlei Sichtbe-



Gestaltungskonzept 1-200



Gestaffeltes Grün mit musikalischen Bezügen zum Außenraum
Die weitergeführte Pflanzung von Kiefern im Bereich des Altbaus Musikhochschule zieht sich in den öffentlichen Parkbereich und dient als leitendes Gestaltungselement. Ebenso markiert die Pflanzung von Kirschbäumen mit markanter Blüte und Herbstfärbung den Standort des Haupteingangs und des Foyers der Musikhochschule. Um dem Park in seiner erlebbaren Flächen-ausdehnung den maximalen Raum zu geben, weichen die Musiksäle, Proberäume und weitere zugeordnete Räume, energetisch optimiert unter die Erde. Dies hat verschiedene Vorteile. Die

tet eine angenehme natürliche Topografie und schafft mehr erlebbare Außenraumbezüge der verschiedenen „Abteilungen“ der Musikhochschule.
Die Pflanzung neuer, bereits größer gewachsener Bäume ist in allen Bereichen des Planungsareals vorgesehen, so dass angenehm verschattete, aber auch sonnige Aufenthaltsbereiche entstehen. Ergänzend zu den drei zentralen Fahrrad-Stellflächen in den Gebäuden werden im Freiraum vereinzelt Fahrrad-Anlehnbügel für Besucher positioniert.



Eingangsperspektive RSH - Blick vom Süden-Westen des Grundstücks in den Park



Ansicht IMM-RSH Nord/West A-A 1-200